

## LEITFADEN FÜR DEN SCHUTZ VON LGBTQI+ PERSONEN BEI HUMANITÄREN MASSNAHMEN IN VENEZUELA

23.8.2023, Platón, Sebastián

Die LGBTQI+ Community wurde seit jeher in verschiedenen Zusammenhängen diskriminiert und Opfer von Gewalt. In humanitären Krisensituationen sind sie sogar noch anfälliger für Ablehnung, Misshandlung und Verweigerung von Hilfe. Diejenigen, die im Bereich der Menschenrechte und der humanitären Hilfe tätig sind, haben eine ethische Verantwortung, dafür zu sorgen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Die Organisation Unión Afirmativa und der Protection Cluster of Venezuela haben den "Leitfaden zum Schutz von LGBTQI+-Personen bei humanitären Maßnahmen in Venezuela" veröffentlicht, eine Reihe von Maßnahmen, Begriffen und Strategien, die humanitären Akteuren, öffentlichen Bediensteten, UN-Agenturen und -Fonds, internationalen und lokalen Organisationen als Leitfaden dienen sollen, um die Rechte dieser Gemeinschaft zu schützen und zu gewährleisten.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden hier

Dieser Leitfaden, der von der Anwältin Quiteria Franco, Generalkoordinatorin der Unión Afirmativa, verfasst wurde, beginnt mit der Beschreibung eines umfangreichen Glossars, das den verschiedenen Wörtern und Ausdrücken, die im Zusammenhang mit der Gemeinschaft existieren, eine Bedeutung gibt, mit dem Ziel, diese Begriffe korrekt zu verwenden, um die Diskriminierung von LGBTQI+-Personen zu vermeiden und ein inklusiveres Vokabular einzuführen.

Darüber hinaus wird versucht, in den verschiedenen Organisationen und Gruppen, die humanitäre Hilfe leisten, Strategien zum korrekten Schutz der Rechte von Mitgliedern der LGBTQI+-Gemeinschaft zu implementieren und eine Reihe von Empfehlungen und Maßnahmen zu geben, um negativen Situationen, die diese Menschen erleben, entgegenzuwirken.

In diesem Dokument wird der Grundsatz der Gleichheit und Nichtdiskriminierung erwähnt, der auf dem Streben nach Chancengleichheit und der Beseitigung von Diskriminierung beruht. Er zielt vor allem darauf ab, jede Art von Ausgrenzung im Zusammenhang mit der Geschlechtsidentität und dem Ausdruck des Geschlechts im sozialen, beruflichen und persönlichen Bereich zu beseitigen.

In der Allgemeinen Bemerkung 18 des UN-Menschenrechtsausschusses heißt es: "Der Begriff 'Diskriminierung' (...) bezeichnet jede Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung, die aus Gründen wie der Rasse, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, der Geburt oder eines sonstigen Status erfolgt und bezweckt oder bewirkt, dass die Anerkennung, der Genuss oder die gleichberechtigte Ausübung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen zunichte gemacht oder beeinträchtigt werden.

Dieser Grundsatz führt zur Anwendung egalitärer humanitärer Maßnahmen, Strategien, die auf die Achtung der Rechte und die Bewältigung von Krisen gefährdeter Bevölkerungsgruppen ausgerichtet sind: "Humanitäre Maßnahmen sind eine Reihe von Aktionen, die darauf abzielen, Menschen vor dem Leid zu schützen, das durch Katastrophen und von Menschen verursachte Krisen wie bewaffnete Konflikte und komplexe humanitäre Notsituationen verursacht wird", heißt es im Leitfaden.

Er fordert den Staat außerdem auf, Gesetze zu schaffen, die die Rechte und Schwierigkeiten dieser Menschen berücksichtigen. Venezuela, ein Land mit einer komplexen humanitären Situation, hat eine Reihe von Problemen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Rechtsschutz und anderen, was sich stark auf die Mitglieder der Gemeinschaft auswirkt.

Kapitel X des Leitfadens mit dem Titel "Situation und Risiken des Schutzes von LGBTIQ+-Personen in Venezuela" zeigt die Realitäten auf, unter denen diese Menschen leiden, und verdeutlicht die Bedingungen, die in Venezuela für trans-, homo-, nicht-binäre und intersexuelle Menschen bestehen. Die Annäherung an all diese Probleme führt schließlich zur Empfehlung einer Reihe von Lösungen für das venezolanische Territorium, in denen die Sicherheit und die korrekte Entwicklung der Persönlichkeiten, Ideologien und Gedanken dieser Gruppe gewährleistet sind.

In diesem Bericht werden unter anderem folgende Empfehlungen ausgesprochen:

**Sozial und kulturell:** Bekämpfung der Macho-Kultur, strukturelle, kulturelle und soziale Veränderungen, die zum Abbau von Geschlechterstereotypen beitragen, die die Diskriminierung und Ausgrenzung all jener aufrechterhalten, die von der durch diese patriarchalischen soziokulturellen Muster auferlegten sozialen Norm abweichen.

**Schulung, Kapazitätsaufbau und Sensibilisierung:** Ständige Sensibilisierungs-, Schulungs- und Kapazitätsaufbauprozesse in öffentlichen Einrichtungen und deren Mitarbeiter\*innen, die eine Verringerung und Beseitigung der diskriminierenden Behandlung von LGBTIQ+-Personen ermöglichen.

**Lokalisierung:** Die Cluster sollten sicherstellen, dass Mitglieder von LGBTIQ+-Organisationen in alle Phasen des humanitären Programmierungszyklus eingebunden werden, je nach Interesse und Fähigkeiten. Aufbau von Partnerschaften mit den verschiedenen LGBTIQ+-Organisationen während der Vorbereitungs-, Reaktions- und Wiederaufbauphase von Notsituationen.

**Informationsmanagement:** Durchführung eines Prozesses zur Sammlung von Informationen und Daten, die nach Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung aufgeschlüsselt sind, und Entwicklung einer geschlechtsspezifischen Analyse, die es ermöglicht, die Situation von LGBTIQ+-Personen in Bezug auf ihren Personenstand, die Anzahl der Kinder, die sozialen Bedingungen in Bezug auf Studium, Beschäftigung, Unterkunft, Gesundheitssituation, LGBTIQ+-Personen mit Behinderungen, LGBTIQ+-Ältere, LGBTIQ+-Kinder und -Jugendliche, indigene LGBTIQ+-Personen und Personen, denen die Freiheit entzogen wurde, zu kennen, was es ermöglicht, ihre spezifischen Bedürfnisse zu kennen und eine differenzierte Antwort zu geben.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden hier

Um den Schutz dieser Rechte zu unterstützen, stellt der Leitfaden einen rechtlichen Rahmen auf internationaler und nationaler Ebene vor. Auf internationaler Ebene gibt es neun Verträge, die die Menschenrechte von Menschen unabhängig von ihren Lebensumständen und Ideologien schützen, und seit 2017 wurde der Schutz von LGBTIQ+-Personen durch eine Reihe von Verpflichtungen für die staatliche Gesetzgebung gestärkt, die als Yogyakarta-Prinzipien+10 bekannt sind.

Diese Grundsätze befassen sich mit den Maßnahmen, die Staaten in ihrem Zuständigkeitsbereich um jeden Preis vermeiden müssen, um die Verletzung der Rechte von LGBTIQ+ Personen in jeglicher Form zu verhindern, wie z. B.

geschlechtsspezifische Diskriminierung, Transphobie, Homophobie oder in einigen extremen Fällen die Kriminalisierung von Homosexualität per Gesetz.

Darüber hinaus stellt der Leitfaden den bestehenden rechtlichen Rahmen in Venezuela in Bezug auf den Schutz von Mitgliedern der Gemeinschaft dar. Er zeigt jedoch den prekären Zustand des rechtlichen Schutzes von Mitgliedern der LGTBIQ+-Gemeinschaft auf, in der es beispielsweise kein rechtliches Verfahren für die Geschlechtsumwandlung von Transgender-Personen oder die Figur der gleichberechtigten Ehe gibt, was im Falle einer Adoption oder des Todes eines der Mitglieder der Beziehung zu rechtlichen Problemen führt.

Die LGBTQI+-Gemeinschaft hat in der Vergangenheit in verschiedenen Kontexten unter Diskriminierung und Gewalt gelitten. In humanitären Krisensituationen sind sie noch anfälliger für Ablehnung, Misshandlung und Verweigerung von Hilfe. Diejenigen, die im Bereich der Menschenrechte und der humanitären Hilfe tätig sind, haben eine ethische Verantwortung, dafür zu sorgen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Um dies zu erreichen, müssen Organisationen, die humanitäre Hilfe leisten, einen inklusiven Ansatz verfolgen, d. h. sie müssen die besonderen Bedürfnisse von LGBTQI+-Personen sichtbar machen, ihr Personal in Sachen Nichtdiskriminierung schulen und Maßnahmen ergreifen, um sichere Räume für die Betreuung zu schaffen.

Die Bereitstellung humanitärer Hilfe in einer inklusiven Art und Weise und mit einer Menschenrechtsperspektive ist der einzige Weg, um die Diskriminierung nicht fortzusetzen oder LGBTQI+ Menschen weiter zu verletzen oder zu reviktimisieren.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden hier

Original in spanisch:

<https://www.amnistia.org/ve/blog/2023/08/24607/pasos-para-la-proteccion-de-los-derechos-de-personas-lgbti>